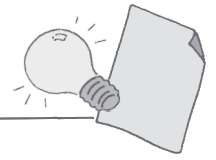


Inhaltsverzeichnis	3	7. Erklären & verstehen – Erklärvideo	33
Vorwort	4	8. Lerninhalte strukturieren – Mindmaps	34
Voraussetzungen für das Lernen			
Lerntypenanalyse	5	9. Lernen durch Bilder – KAWAS	35
Kopiervorlagen	6	10. Merktechniken – Kofferpacken	36
Lernorganisation und Lernplanung			
1. Hier fühle ich mich wohl! – Mein Lern- und Arbeitsplatz	10	11. Das muss ich wissen! – Lernspickzettel	37
2. Alles dabei? – Unterrichtsmaterial organisieren	11	12. Das ist wichtig! – Lernkartei	38
3. Mit Struktur geht es leichter – Heftführung	12	13. Lange Texte lesen & verstehen – Lesedreisprung	39
4. Nichts vergessen! – Hausaufgabenheft	13	14. Pauken – Auswendig lernen von Gedichten	40
5. Step by Step – Hausaufgabenleitfaden	14	Kopiervorlagen	41
6. Foto im Kopf – Abschreibtipps	15	Lerndokumentation und Lernreflexion	
7. Ich habe einen Plan! – Lernpläne ...	16	1. Lernergebnisse vorstellen – Präsentationstipps	59
Kopiervorlagen	17	2. Gut vorbereitet! – Keine Angst vor Tests	60
Lernstrategien und Lernmethoden			
1. Lernen mit Bewegung – Lernspaziergang	27	3. Genau lesen! – Der Probetest	61
2. Auf einen Blick – Markieren & Unterstreichen	28	4. Give me five! – Checkliste für Klassenarbeiten	62
3. Schreiben, malen, kleben – Lernplakate	29	5. Start klar? – Lerngymnastik	63
4. Lernen durch Reden – Lernmarktplatz, Kugellager & Co	30	6. Keine Chance für Ablenkungen – Konzentrationstipps	64
5. Über ein Thema nachgedacht – Abc-Liste & Galerie-Tour	31	7. Lerntagebuch	65
6. Lernen durch Hören – Audioguide ..	32	8. Bilder im Kopf – Memoflips	66
		9. So lerne ich – Reflexionskarten	67
		10. Das möchte ich wissen! – Recherchetipps	68
		11. Mein Lernstand & Lernfortschritt – Lernentwicklungsgespräch	69
		Kopiervorlagen	70

Lerntypenanalyse



Vorbereitung:

- Material: Vorgehen Lerntypenanalyse (KV 1), Wortkarten Lesegedächtnis (KV 2 ausschneiden, ggf. laminieren), Arbeitsblatt „Lerntypentest“ (KV 3), Arbeitsblatt „Lerntipps“ (KV 4), Stoppuhr, Tuch, reale Gegenstände für visuellen und haptischen Test
- Die Lehrperson bereitet die Wortkarten vor und kopiert die Arbeitsblätter für alle Kinder.
- Die Methode ist ab Jahrgangsstufe 1 einsetzbar, sobald alle Kinder lesen und schreiben können. Die Auswertung erfolgt durch die Lehrperson. Ab Klasse 3 können die Kinder ihre Ergebnisse auch selbst ins Lernkreuz eintragen.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die SuS erkennen ihren eigenen Lerntyp.
- ➔ Die SuS wissen, welche Lernmethoden für ihren Lerntyp geeignet sind.

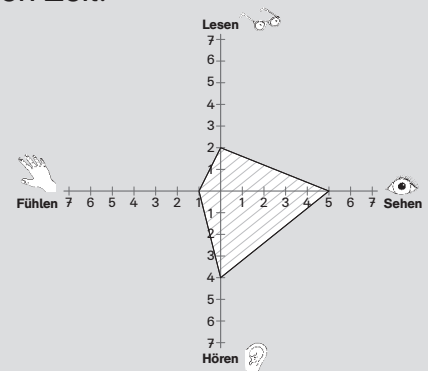
Durchführung:

Damit Kinder Lernmethoden gezielt einsetzen können, sollten sie ihren Lerntyp kennen. Dazu ist die Lerntypenanalyse von F. Vester mit 3 Lerntypen geeignet: 1. Auditiver Lerntyp: Hören und Sprechen, 2. Visueller Lerntyp: Sehen und Beobachten, 3. Haptischer Lerntyp: Fühlen und Motorik

Ein Lerntypentest ist kein standardisiertes Verfahren. Er bestimmt eine Tendenz, indem er die Reproduktionsleistung (das Erinnern an 10 Begriffe) nach Ablenkung (Lösen von Rechenaufgaben) misst. Damit unser Gehirn Inhalte dauerhaft abspeichert, finden Prozesse der Übung, Wiederholung und des Vergessens statt. Der Test aus 4 Bereichen ist in ca. 2 Unterrichtsstunden durchführbar. Die ersten 3 Tests benötigen wenig Zeit, da die ganze Klasse gleichzeitig arbeitet. Der 4. Test zum haptischen Gedächtnis dauert etwas länger, da ihn jedes Kind einzeln ausführen muss. Dafür wählt die Lehrkraft einen passenden didaktischen Ort, z. B. während der Wochenplanarbeit o. Ä. Alle Testbegriffe sind dem aktuellen Wortschatz der Kinder möglichst geschlechtsneutral angepasst. Bei allen 4 Tests gilt:

- Die Reihenfolge der notierten Begriffe und ihre Rechtschreibung sind unwichtig.
- Die Kinder haben zum Aufschreiben der Wörter 40 Sekunden Zeit.
- Die Lehrkraft stellt ca. 6–8 Kopfrechenaufgaben in 30 Sekunden, erst dann dürfen die Kinder alle erinnerten Wörter auf das Arbeitsblatt (KV 3) notieren.

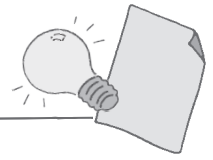
Am Ende zählt man die richtig notierten Begriffe des Tests und trägt sie ins Lernkreuz ein. Verbindet man die Punkte, erkennt man je nach Ausprägung den Lerntyp bzw. Mischformen. Zum Schluss bespricht die Lehrkraft mit der Klasse die Lerntipps (KV 4). Dabei markiert jedes Kind die für den eigenen Lerntyp wichtigen Ratschläge.



Weitere Hinweise:

- Je nach Alter der SuS kann man die Begriffe und Gegenstände auf 7 statt 10 reduzieren und die Zeit zum Aufschreiben bis auf eine Minute ausdehnen.

1. Hier fühle ich mich wohl! – Mein Lern- und Arbeitsplatz



Vorbereitung:

- Material: Arbeitsblatt „Mein Lern- und Arbeitsplatz“ (KV 1), Türahängeschild „Bitte nicht stören!“ (KV 2), weißes Papier
- Die Lehrperson kopiert das Schild auf festen Karton, um die Haltbarkeit zu erhöhen.
- Die Methode lässt sich bereits ab Klasse 1 einsetzen.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die SuS wissen, wie ein lernförderlicher Arbeitsplatz aussehen soll.
- ➔ Die SuS gestalten ein „Bitte nicht stören!“-Schild und wissen, dass ein aufgeräumter und ruhiger Arbeitsplatz das Lernen fördert.

Durchführung:

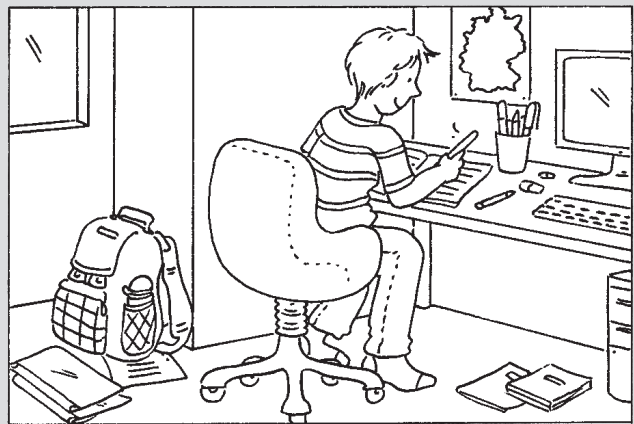
Einen lernförderlichen Arbeitsplatz zu haben, ist eine wichtige Grundvoraussetzung für Kinder. Die Methode beginnt man am besten mit einer Gesprächsrunde über das Thema „Wo machst du deine Hausaufgaben?“. Danach präsentiert die Lehrkraft den Kindern das Bild des unaufgeräumten Schreibtisches (KV 1) und regt damit zur weiteren Diskussion an. Anschließend kreisen die Kinder mit rotem Stift auf dem Bild alles ein, was das Lernen in diesem Negativbeispiel behindern könnte. Diese Übung kann im Klassenverband stattfinden oder auch in Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt werden.

Nach einer kurzen Auswertungsrunde zeichnen die Kinder ihren persönlichen Schreibtisch auf ein weißes Blatt Papier. Es soll ihr ganz persönlicher Wohlfühlarbeitsplatz entstehen.

Wichtige Impulse geben die 4 Tipps auf dem Arbeitsblatt oder weitere Wortkarten, reale Gegenstände und mündliche Hinweise, z. B.: Stifte, Hefte, Bücher, Lampe, Notizzettel, Papierkorb, Nachschlagewerke (wie Lexikon oder Wörterbuch), Getränk.

Je nach zeitlichem Rahmen können die SuS die Bilder ihrer Arbeitsplätze präsentieren und dabei auch erklären, was ihnen an ihrem Wohlfühlarbeitsplatz wichtig ist.

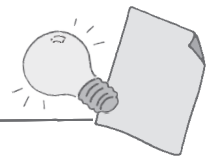
Im Anschluss gestalten die SuS ein individuelles „Bitte nicht stören!“-Schild (KV 2) für ihren Arbeitsplatz zu Hause.



Weitere Hinweise:

Das Einstiegsbild kann die Lehrperson auch über die Dokumentenkamera zeigen. So kann das Einkreisen der „falschen“ Gegenstände ebenfalls gemeinsam erfolgen.

5. Step by Step – Hausaufgabenleitfaden



Vorbereitung:

- Material: Arbeitsblatt „Hausaufgaben, kein Problem!“ (KV 9), Baustein-Karten „Hausaufgabenleitfaden“ (KV 10)
- Die Lehrkraft vergrößert den gesamten Leitfaden, damit sie ihn auf ein Plakat kleben kann. Zur schnelleren Organisation sollte sie auch die Bausteine schon zuschneiden.
- Die Methode eignet sich ab Klasse 3. Durch die steigende Menge an Hausaufgaben brauchen die Kinder eine Organisationshilfe. Der Leitfaden gibt eine Struktur dazu vor.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die SuS untersuchen Aussagen zum Thema Hausaufgaben und entscheiden, ob diese sinnvoll sind.
- ➔ Die SuS verinnerlichen den Leitfaden zum guten Erledigen der Hausaufgaben.

Durchführung:

Der Hausaufgabenleitfaden bietet Kindern eine Struktur an, wie sie ihre Hausaufgaben am besten abarbeiten können, ohne etwas zu vergessen. Zum Einstieg in die Methode sichten die Kinder ihre Hausaufgabenhefte und bearbeiten das Arbeitsblatt „Hausaufgaben, kein Problem!“. Aufgabe 1 leitet sie an, die Bestandteile ihrer Einträge im Hausaufgabenheft zu checken. Dies passiert am besten zu zweit, indem die beiden Kinder die folgenden Tipps besprechen. Diese schreibt die Lehrperson gut sichtbar an die Tafel:

- Verwendest du ein Lesezeichen (z. B. eine Büroklammer) für die richtige Seite?
- Steht die Hausaufgabe beim richtigen Wochentag? Hast du das Datum angegeben?
- Sind die Fächer richtig angegeben?
- Ist deine Schrift lesbar?
- Hast du die Seitenzahl und Aufgabennummer der Hausaufgabe aufgeschrieben?
- Hast du Wichtiges (z. B. Wandertag) und Termine notiert?



Bei Aufgabe 2 lesen die Kinder die Aussagen auf dem Arbeitsblatt und unterscheiden nach sinnvoll oder nicht sinnvoll. Diese Phase lässt sich im Klassenverband oder in Einzel- oder Partnerarbeit durchführen.

Nach der Auswertung der Aufgabe erhalten die Kinder jeweils einen Baustein des Hausaufgabenleitfadens (KV 10). Diesen besprechen sie genau in der Gruppe und stellen ihr Ergebnis der Klasse vor. Am Ende kleben die Kinder alle erarbeiteten Bausteine des Hausaufgabenleitfadens auf ein großes Plakat.

Weitere Hinweise:

- Das Plakat mit dem Hausaufgabenleitfaden hängt die Lehrkraft gut sichtbar im Klassenzimmer auf (in Nähe der Hausaufgabentafel), damit sie darauf verweisen kann.

Name: _____ Datum: _____



So schreibe ich in mein Heft



Setze die Wörter in die Lücken unten ein.

Lineal, Eintragsnummer, Anfang, Überschrift, Datum,
Fehler, Zeilen, Rand, Bilder, Bleistift oder Füller

1. Eintrag

25.09.2019

X



So schreibe ich ordentlich in mein Heft

X

X

Ich schreibe mit gespitztem _____.

Ich unterstreiche mit _____.

Ich lasse _____ frei (= X).

Ich beginne am _____ der Zeile.

Ich halte den _____ der Seite ein.

Ich zeichne mit Bleistift und Buntstiften passende _____.

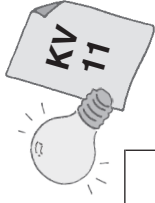
Ich verbessere _____ ordentlich.

- Fehlende Buchstaben füge ich ein, z. B.: *Geburtstag^sgeschenk*
- Falsche Wörter streiche ich mit Lineal durch und schreibe sie richtig auf, z. B.: *Hunt* Hund



Bei Übungsaufgaben schreibe ich auch noch das Buch,
Seite und Nummer auf.

- B. S. 13, Nr. 8, 9



Karten „Abschreibetipps“

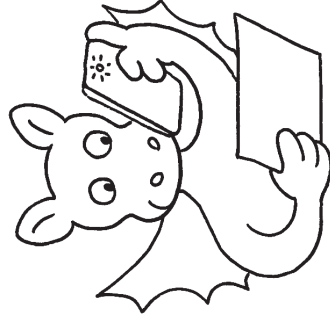
1. Lesen

Ich lese den Satz
genau durch.
Ich teile den Satz
in Sinneinheiten
ein.



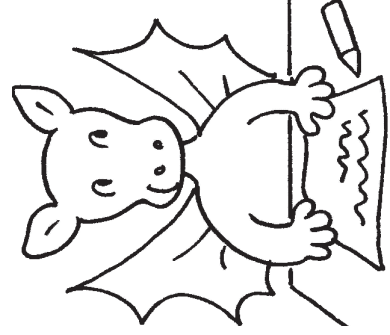
2. Speichern

Ich beachte
besonders die
Aufpass-Stellen
bei schwierigen
Wörtern.



3. Schreiben

Ich schreibe die
Sinneinheiten auf.
Dabei spreche ich
Wörter leise mit.



4. Kontrollieren

Ich kontrolliere
genau mit der
Vorlage.
Fehler ver-
bessere ich.



4. Lernen durch Reden – Lernmarktplatz, Kugellager & Co



Vorbereitung:

- Material: Arbeitskarten „Kooperative Lernformen“ (KV 5), Block (pro Kind)
- Die Kinder sollten bereits mit Partnerarbeit vertraut sein und Regeln und Signale für eine geeignete Arbeitslautstärke bei kooperativen Lernformen kennen.
- Lernmarktplatz und Kugellager eignen sich bereits für die Jahrgangsstufen 1 und 2. Runder Tisch, Placemat und Think-Pair-Share sind eher für die Klassen 3 und 4 geeignet.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die SuS lernen verschiedene kooperative Lernformen kennen.
- ➔ Die SuS erarbeiten je eine Lernmethode in der Gruppe und stellen ihr Ergebnis vor.


Durchführung:

Kooperative Lernformen sind Lernarrangements, bei denen Kinder vor allem miteinander lernen, indem sie sich gemeinsam mit den Lerninhalten beschäftigen. Dabei sprechen sie über den Lernstoff, sodass kommunikatives Lernen in unterschiedlichsten Formen stattfindet.

Die Lehrperson teilt die Klasse in gleichgroße Gruppen ein und verteilt an jede Gruppe eine Karte mit einer darauf beschriebenen kooperativen Lernform. Die Kinder erlesen diese und tauschen sich in Gruppenarbeit über die jeweilige Lernform aus. Damit die Gruppen ihre Lernmethode gut vorstellen können, erklärt die Lehrperson vor Beginn der Gruppenarbeit genau, welche Punkte für die nachfolgende Präsentation der Gruppenarbeit wichtig sind. Am besten skizziert sie das nebenstehende Auswertungsblatt als Anleitung an die Tafel oder projiziert es mithilfe der Dokumentenkamera.

Die Kinder können anhand dessen die wesentlichen Inhalte ihrer Lernmethode strukturiert aufschreiben. Im Anschluss präsentiert jede Gruppe bzw. ein Gruppensprecher der Klasse die erarbeitete Lernform.

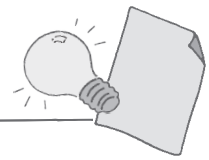
Unsere Methode:	
<input type="text"/>	
	Anzahl der Teilnehmer: <input type="text"/>
	Material: _____
Anleitung: _____	

Weitere Hinweise:

- Die Lehrkraft sollte die erarbeiteten fünf Lernmethoden in ihren alltäglichen Unterricht einbauen, damit die Kinder sie konkret ausprobieren können.
- Die Lehrperson kann beim Durchführen der kooperativen Lernformen die Anzahl und Namen der Gruppenmitglieder im Vorhinein festlegen. So kann sie verhindern, dass sich das Leistungsniveau zu stark unterscheidet oder ein Kind keine Gruppe findet.

8. Lerninhalte strukturieren – Mindmaps



Vorbereitung:

- Material: Arbeitsblatt „So erstellst du eine Mindmap“ (KV 10), weißes/r Papier/Karton (DIN A3/4), Stifte, Block
- Die Lehrperson wählt ein geeignetes Thema aus. Mindmaps lassen sich sehr gut am Ende einer Unterrichtssequenz zur Sicherung von Lerninhalten einsetzen.
- Die Methode eignet sich ab Klasse 2.

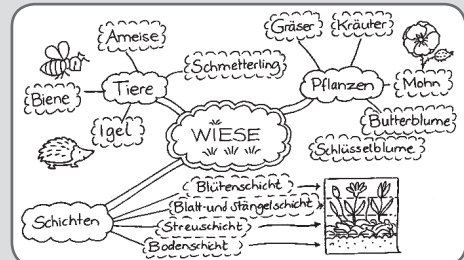


Zielkompetenzen:

- ➔ Die SuS lernen Mindmaps als Gedächtnislandkarten kennen und wissen, wie sie diese erstellen können.
- ➔ Die SuS vertiefen ihr Wissen zu einem Thema, indem sie eine Mindmap dazu erstellen.

Durchführung:

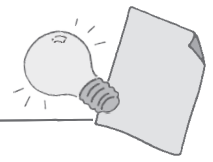
Mindmaps sind Gedächtnislandkarten, mit denen Lernende ihre Gedanken zu einem Thema ordnen und einen Überblick bekommen. Das Wissen prägt sich beim Erstellen der Mindmap ins Gedächtnis ein und lässt sich aufgrund der strukturierten Form leicht abrufen. Zum Einführen der Methode teilt die Lehrperson den Kindern das Arbeitsblatt „So erstellst du eine Mindmap“ (KV 10) aus und bespricht damit den Aufbau einer Mindmap. Die Kinder markieren dabei wichtige Wörter. Anschließend wählen die Lehrperson und/oder die Kinder ein passendes Thema für eine erste Mindmap aus, z. B. aus dem aktuellen Sachunterricht. Das Thema notiert die Lehrkraft am besten groß an der Tafel. Die Kinder sammeln daraufhin in einem kurzen Brainstorming (etwa 3–5 min) allein, zu zweit oder in der Gruppe Gedanken dazu und notieren sie auf ihrem Block. Die Ideen aus dieser unstrukturierten Sammlung sollen die Kinder nun in einer eigenen Mindmap strukturiert anordnen. In der Mitte steht das Thema. Die einzelnen Äste bilden Unterkategorien, die sich je nach Alter und/oder Leistungsniveau der Kinder immer weiter verzweigen können. Am Ende reflektieren alle gemeinsam ihre Ergebnisse. Die Lehrperson hängt die Mindmaps an die Tafel und bespricht, was jeweils gut gelungen ist, und gibt Tipps für das nächste Mal. Die Reflexion kann auch durch die Kinder selbst erfolgen. Dabei ist auf eine konstruktive Kritikäußerung zu achten, z. B.: „Gut gelungen ist dir ...“, „Ich habe noch einen Tipp ...“



Weitere Hinweise:

- Mindmaps lassen sich immer weiter ergänzen, sodass sie einen Lernprozess aufzeigen.
- Die Kinder können Mindmaps auch als individuelle Lernmethode zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten nutzen.
- Gelungene Mindmaps lassen sich im Klassenzimmer oder Schulhaus ausstellen.

14. Pauken – Auswendig lernen von Gedichten



Vorbereitung:

- Material: Arbeitsblatt „Wir lernen ein Gedicht auswendig“ (KV 19), Buntstifte, schwarzer Filzstift
- Die Lehrperson wählt ein dem Leseniveau der Kinder entsprechendes Gedicht aus und präsentiert es (selbst geschrieben/projiziert) an der Tafel.
- Die Methode eignet sich ab Mitte von Klasse 1, sobald die Kinder Sätze flüssig lesen.



Zielkompetenzen:







➔ Die SuS lernen ein Gedicht auswendig, indem sie Strategien dafür umsetzen.

Durchführung:

Auch wenn Lernende im modernen kompetenzorientierten Unterricht Wissen selbst erarbeiten sollen und weniger Inhalte auswendig lernen, macht das „Pauken“ trotzdem bei solchen Themen weiterhin Sinn, bei denen es um die reine Reproduktion von Gelerntem geht, z. B. Gedichte, Einmaleinsreihen, Vokabeln, Fachbegriffe.

Zum Einstieg in die Methode lesen die Kinder das an der Tafel sichtbare Gedicht leise für sich durch. Mithilfe des ausgeteilten Arbeitsblattes „Wir lernen ein Gedicht auswendig“ erklärt die Lehrkraft die 3 Arbeitsaufträge:

1. Die Kinder unterstreichen in Einzelarbeit die Reimwörter. Schnelle Kinder vergleichen ihre Ergebnisse untereinander, bevor alle gemeinsam die Reimwörter besprechen, indem sie das Gedicht im Chor sprechen und bei den Reimwörtern aufstehen.
2. Die Kinder zeichnen wieder in Einzelarbeit hinter jede Zeile ein kleines Bild/Symbol, das zum Inhalt der Zeile/zum Reimwort passt. Danach lesen wieder alle Kinder nacheinander die Zeilen im Chor. Nun überlegt die Klasse für jede Zeile eine passende Bewegung (siehe Beispiel unten).
3. Alle Kinder sprechen das Gedicht erneut gemeinsam in unterschiedlichen Tonlagen, Geschwindigkeiten usw. und führen dazu die Bewegungen aus.
4. Die Lehrkraft streicht immer mehr Wörter mit schwarzem Stift weg bzw. wischt sie weg, während die Kinder das Gedicht im Chor lesen bzw. vermehrt auswendig aufsagen.

Um sieben Uhr bin ich heute aufgewacht,  (⇒ aufspringen)
es wird ein toller Tag, weil schon die Sonne lacht.  (⇒ Kreis mit den Armen)
Wir fahren zum Baden an das Meer,  (⇒ Wellenbewegung mit der Hand)
da fällt das Aufstehen gar nicht schwer.  (⇒ Arme nach oben)
Am Strand brauchen wir viele Sachen,  (⇒ Schaufelbewegung mit Hand)
Es gibt bestimmt auch viel zu lachen.  (⇒ Zeigefinger deutet auf lachenden Mund)

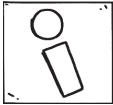
Weitere Hinweise:

- Die Kinder führen die Arbeitsaufträge parallel am eigenen Arbeitsblatt aus oder alle erarbeiten das Gedicht zuerst gemeinsam, bevor sie es noch einmal allein bearbeiten.
- Die Methode eignet sich für jedes Gedicht, sodass sie sich immer wieder einsetzen lässt.

	<p>Arbeitsmaterial bereitlegen</p>
	<p>Informationen sammeln</p>
	<p>Informationen auswerten</p>
	<p>Bilder malen oder ausschneiden</p>
	<p>Bilder und Texte anordnen</p>
	<p>Bilder aufkleben, Texte schreiben, gestalten</p>



So erstellst du eine Mindmap

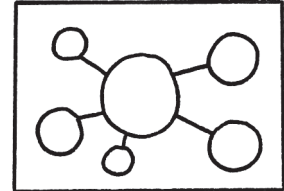


Eine Mindmap ist eine Gedankenlandkarte. Du ordnest deine Gedanken zu einem Thema und bekommst einen Überblick. Das Schreiben und Malen der Mindmap macht großen Spaß – du lernst ganz nebenbei.

1. Lies die Tipps zur Gestaltung.

Streiche wichtige Wörter mit einem Textmarker an.

- Es gibt keine feste Form für Mindmaps.
Jede Mindmap darf am Ende anders aussehen.
- **Aber:** In der Mitte steht das Thema. Und die Mindmap sollte immer mindestens 4 Untergruppen haben.
Das sind die Hauptäste, die sich weiter verzweigen.
- Verwende ein großes Blatt (DIN A4 oder DIN A3) ohne Zeilen und Kästchen.
- Drehe nie das Blatt beim Malen und Schreiben der Mindmap.
Äste auf dem Kopf kannst du später nur schwer lesen.
- Durch Pfeile und Farben kannst du Zusammenhänge zeigen.



2. Sieh die Mindmap genau an. Welche Begriffe gehören zusammen?

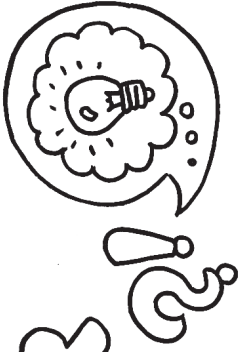
Male alle zusammengehörenden Wörter in der gleichen Farbe an.



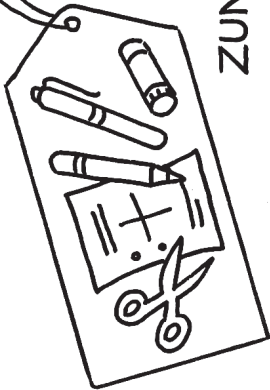
Kofferpacken

NAME:

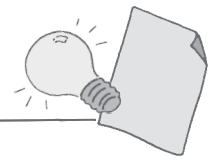
MEIN LERNKOFFER



ZUM THEMA:



1. Lernergebnisse vorstellen – Präsentationstipps



Vorbereitung:

- Material: Arbeitsblatt „Präsentationstipps“ (KV 1), Buntstifte (blau, grün, gelb)
- Die Lehrperson kopiert das Arbeitsblatt einmal für jede Gruppe.
- Die Kinder haben bereits im Vorfeld „kleinere“ Präsentationen ausprobiert, sie haben schon etwas Sicherheit beim Sprechen vor der Klasse (Zuhörer ansehen, laut und verständlich sprechen). Außerdem sind den Kindern die Regeln zur Gruppenarbeit bekannt.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die SuS erfahren, wie sie gelerntes Wissen mithilfe unterschiedlicher Medien präsentieren können.

Durchführung:

Es empfiehlt sich, die Präsentationstipps unmittelbar vor geplanten Vorträgen zu besprechen, damit die Kinder die Kriterien gleich umsetzen können.

Die Lehrkraft teilt die Klasse in Gruppen mit je ca. 4 Teilnehmern ein. Jede Gruppe erhält das Arbeitsblatt und bestimmt ein Kind als Leser, das die Anweisung laut vorliest. Anschließend besprechen die Gruppenmitglieder gemeinsam jeden einzelnen Tipp. Dabei überlegen sie, ob der Tipp vor, bei, oder nach der Präsentation wichtig ist. Entsprechend der vorgegebenen Farben malen sie den Satz an: Vor der Präsentation ⇒ blau; Bei der Präsentation ⇒ grün; Nach der Präsentation ⇒ gelb

Sind alle Gruppen fertig, bespricht die Klasse gemeinsam in einem offenen Unterrichtsgespräch, was sie über die Tipps gedacht haben und wie sie die Tipps markiert haben: Welche Farbe passt? Warum ist der Tipp wichtig?

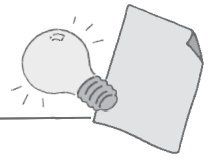
Weitere Hinweise:

- Die richtigen Präsentationstipps können vergrößert und aufgeklebt auf einem Plakat im Klassenzimmer visualisiert werden. Dabei sollten die drei Bereiche in den gleichen Farben gestaltet sein, wie sie die Schüler auf dem Arbeitsblatt markiert haben.

Präsentationstipps

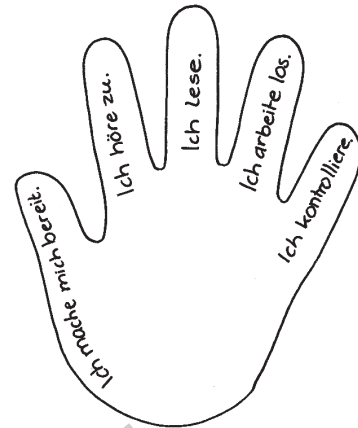
- Ich sammle Informationen zu meinem Thema.
- Ich schreibe einen Stichpunktzettel, damit ich nichts vergesse.
- Ich spreche laut und deutlich.
- Ich schaue die Zuhörer an.
- Ich spreche langsam.
- Ich stelle eine Präsentationshilfe her. (Lernplakat, Mindmap)
- Ich lege mein Material bereit.
- Ich trinke noch einen Schluck, bevor ich beginne.
- Meine Zuhörer dürfen mir Fragen stellen.
- Meine Mitschüler dürfen mir eine Rückmeldung geben.

4. Give me five! – Checkliste für Klassenarbeiten



Vorbereitung:

- Material: Tonkarton, Stifte, vergrößerte Hand zur Demonstration
- Die Lehrkraft stellt eine große Hand zur Demonstration der Methode her.
- Die Kinder stellen vorab im Kunstunterricht den Umriss ihrer Hand auf Tonkarton her.
- Die Methode eignet sich ab Klasse 3, sobald die Kinder mehr Leistungsnachweise schriftlich erbringen müssen.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die SuS lernen Bearbeitungsregeln für Leistungserhebungen kennen.
- ➔ Die SuS notieren und visualisieren die Tipps.

Durchführung:

Die Methode ermöglicht den Kindern, anhand des Symbols Hand die 5 Schritte zur Bearbeitung von Aufgaben in einer Klassenarbeit zu verstehen und einzuüben. Die Lehrkraft führt die Methode am besten am Schuljahresanfang der 3. Klasse ein, sodass die Kinder im Lauf des Schuljahres die Tipps einüben können. Im Idealfall begleitet die Hand/Methode die Kinder bis zum Ende ihrer Grundschulzeit. Für die Einführung ist etwa eine ganze Unterrichtsstunde nötig. Die Herstellung der Hand lässt sich vorab in den Kunstunterricht auslagern. Die Lehrkraft erklärt mithilfe der großen Demonstrationshand, wie die Kinder bei Leistungserhebungen in 5 Schritten vorgehen sollen:

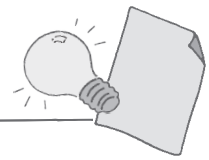
- 1. Ich mache mich bereit.** Vor der Leistungserhebung packen die Kinder bis auf die Federmappe alle Unterlagen in ihren Schulranzen und trinken noch einen Schluck.
- 2. Ich höre zu.** Alle Kinder hören gut zu, wenn die Lehrperson die Aufgaben erklärt.
- 3. Ich lese.** Bevor die Kinder zu schreiben beginnen, lesen sie zuerst genau alle Aufgaben. (Falls sie die Methode Probetest durchgeführt haben, verweist die Lehrkraft darauf.)
- 4. Ich arbeite los.** Nach dem sorgfältigen Lesen des Gesamten bearbeiten die Kinder die Aufgaben in frei wählbarer Reihenfolge (schwere z. B. auch erst am Ende). Wichtig ist aber auch, dass die Kinder trotz des genauen Lesens zügig arbeiten und nicht trödeln, da Leistungsnachweise in einem festen Zeitrahmen stattfinden. Die Lehrkraft gibt den Kindern z. B. nach der Hälfte der Zeit ein Signal, damit sie bei Bedarf schneller arbeiten.
- 5. Ich kontrolliere.** Am Ende prüfen die Kinder ihre Ergebnisse und Lösungen, indem sie diese z. B. noch einmal mit grünem Stift abhaken.

Nach dem Erklären beschriften die Kinder ihre Hand, auf jeden Finger kommt eine Regel. Die fertige Hand (evtl. noch laminiert) stecken sie in die Federmappe oder kleben sie – wenn erlaubt – auf ihren Tisch.

Weitere Hinweise:

Die Tipps kann die Lehrkraft mit der Klasse vor jeder Leistungserhebung kurz wiederholen.

10. Das möchte ich wissen! – Recherchetipps



Vorbereitung:

- Material: Computer/Laptops (mindestens ein Gerät pro 2 Kinder) mit stabiler Internetverbindung (Computerraum), Arbeitsblatt „Suchtipps fürs Internet“ (KV 7)
- Die Kinder haben schon erste Erfahrungen im Umgang mit dem Computer in der Schule gesammelt und wissen z. B., wie sie diesen ein- und ausschalten.
- Die Methode eignet sich ab Mitte von Klasse 2, sobald die Kinder sicher schreiben und lesen können.

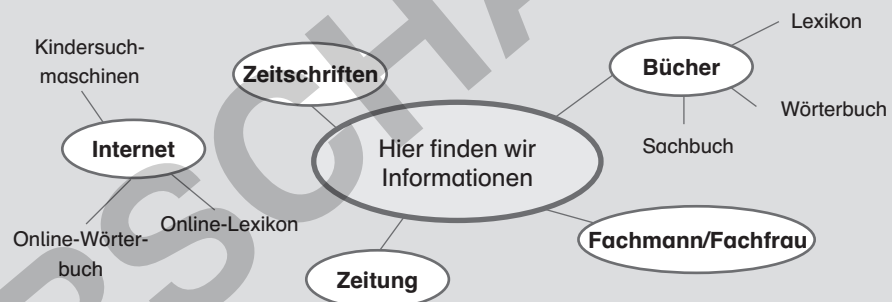


Zielkompetenzen:

- ➔ Die SuS denken über unterschiedliche Informationsquellen nach.
- ➔ Die SuS lernen unterschiedliche Suchmaschinen im Internet kennen.

Durchführung:

„In welchen Medien könnt ihr Informationen suchen?“ – Auf diese Impulsfrage hin sammelt die Lehrperson mit den Kindern an der Tafel Informationsquellen in Form einer Mindmap, ohne die Antworten der Kinder zu bewerten.



Die Lehrkraft teilt die Klasse in 5 Gruppen ein. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einer Informationsquelle und schreibt ihre Vor- bzw. Nachteile auf ein Blockblatt, z. B.: „In Büchern sucht man länger. Dafür sind die Informationen meist richtig. Im Internet findet man schnell Informationen. Aber diese können auch falsch sein, man muss sie immer genau prüfen.“ Im Anschluss stellen die Gruppensprecher im Plenum die Ergebnisse vor. Die Lehrkraft und/oder ausgewählte Kinder ergänzen das Tafelbild. Da die Recherche übers Internet heute die gängigste Methode ist, üben die Gruppen diese mithilfe des Arbeitsblattes in Einzel- oder Gruppenarbeit noch genauer. Sie sollen zu einem Thema (z. B. zum Autor der Klassenlektüre) im Internet recherchieren. Dabei lernen sie sinnvolle Suchmaschinen kennen und üben das richtige Suchen (Schlagwörter des Themas finden etc.). Die Webseiten auf KV 7 sind für Kinder geeignet, da sie nur ungefährliche Ergebnisse anzeigen. Nach der Recherche besprechen alle gemeinsam, welche Inhalte sie gefunden haben, welche Suchmaschinen besonders geeignet waren und welche Schwierigkeiten es gab. In Form einer Hausaufgabe können die Kinder weiterrecherchieren.

Weitere Hinweise:

- Die Lehrperson stellt sicher, dass der Kinder- und Jugendschutz auf den Computern aktuell ist und weist die Kinder darauf hin, dass sie bei der Arbeit im Internet niemals persönliche Daten wie Namen und Adresse eingeben dürfen.

Name: _____ Datum: _____



KURZTEST

- Dieser Test ist zeitlich begrenzt.
- Du hast genau 3 Minuten Zeit.
- Dein Lehrer sammelt diesen Test im Anschluss ein und benotet ihn.
- **DU HAST GENAU DREI MINUTEN ZEIT!!**

- 1 Lies alles durch, bevor du etwas tust.
- 2 Schreibe schnell deinen Vor- und Nachnamen links oben auf das Blatt.
- 3 Schreibe das Datum rechts oben auf.
- 4 Wann hast du Geburtstag? _____
- 5 Kreise alle Ziffern auf dem Arbeitsblatt ein.
- 6 Schreibe deinen Namen rückwärts auf. _____
- 7 Zeichne einen Smiley irgendwo auf das Blatt.
- 8 Male ein Stoppschild oben in den grauen Kasten.
- 9 Rechne: $1 + 2 + 4 + 5 + 6 =$ _____
- 10 Male dein Rechenergebnis mit grünem Buntstift an.
- 11 Welche Buchstaben kommen im Abc vor und nach dem E? ____ **E** ____
- 12 Nachdem du alles gelesen hast, führst du nur Aufgabe 2 und 3 aus.

Ablauf eines Lernentwicklungsgesprächs



(Abkürzungen: L = Lehrer*in, S = Schüler*innen, LEG = Lernentwicklungsgespräch, BK = Bildkarte/n, Dokumentationsbogen = Doku, Selbsteinschätzungsbogen = Sbogen)

Vorbereitung (Ausfüllen eines Bogens dauert ca. 30 Minuten)	
L: Doku für Klasse erstellen, für jeden S ausfüllen (wenn nötig inklusive Noten), Kinder und Erziehungsberechtigte einladen S: Stärkenbild malen, Sbogen ausfüllen	Doku (KV 10) DIN-A4-Blatt, Sbogen (KV 11)
Durchführung (Dauer ca. 20–30 min pro Kind, dazwischen Pausen einplanen!)	
1. Begrüßung <ul style="list-style-type: none"> L begrüßt zuerst S, dann Eltern als Zuhörer 	
2. Du in der Klasse <ul style="list-style-type: none"> L zeigt BK ⇒ Kind legt passenden Smiley L zeigt Bereich 1 und erklärt einzelne Bewertungen 	BK Klasse, BK Smileys Sbogen, Doku
3. Du und das Lernen und Arbeiten in der Schule <ul style="list-style-type: none"> L zeigt BK ⇒ Kind legt passenden Smiley L zeigt Bereich 2 ⇒ L und S besprechen einzelne Punkte 	BK, Lernen, BK Smileys, Doku, Sbogen
4. Deine Stärken in der Schule <ul style="list-style-type: none"> L zeigt BK und fragt: Was kannst du schon besonders gut in der Schule? Denke an die Klasse, das Lernen und deine Lernergebnisse. S stellt seine Stärken vor 	BK Daumen hoch, Sbogen, Stärkebild
5. Deine Leistungen und Noten <ul style="list-style-type: none"> L zeigt BK ⇒ Kind legt passenden Smiley L und S besprechen kurz Notenübersicht (ggf. auf einzelne Noten eingehen) 	BK Lernergebnisse, BK Smileys, Doku
6. Daran solltest du noch arbeiten <ul style="list-style-type: none"> Kind bekommt Stein in die Hand L fragt: Was ist noch schwer für dich in der Schule? L und S sprechen über Schwächen 	echter Stein, Sbogen, Doku
7. Mein Ziel <ul style="list-style-type: none"> S formuliert Ziel, L notiert es auf Doku und unterschreibt, S unterschreibt 	BK Ziel, Doku
8. Reflexion <ul style="list-style-type: none"> S gibt Stimmzettel mit Namen ab Eltern unterschreiben Doku Möglichkeit für Fragen von Seiten der Eltern 	Stimmzettel, Boxen, Doku
Nachbereitung (nach Abschluss aller Gespräche)	
<ul style="list-style-type: none"> L wertet Reflexion der S aus ⇒ evtl. Elternbrief als Ergebnis S notieren ihr Ziel und kleben Zettel in ihre Federmappe (evtl. als Hausaufgabe) 	Boxen mit Stimmzetteln BK „Mein Ziel“